



Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 19. Februar 1857.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Daß die Torfkohle die Eigenschaft besitzt, faulenden Substanzen den Geruch zu benehmen, ist längst bekannt und diese Kohle wird deshalb schon lange und mit gutem Erfolge zur Bereitung des Düngers gebraucht. In neuester Zeit hat man nun die Entdeckung gemacht, daß der unverbolte Torf dieselbe Eigenschaft besitzt und es ist unter landwirthschaftlichen Autoritäten ein Streit darüber entstanden, ob zur Düngerbereitung die Verwandlung des Torfs in Torfkohle zweckmäßiger sei. Die Vertheidiger der Kohle heben namentlich hervor, daß dieselbe aus den fauligen thierischen Excrementen sich entwickelnde Ammoniak, eines der wichtigsten Befruchtungsmittel, im Boden festhalte. Der Engländer Ormrod hat über diesen Punkt Versuche angestellt, indem er stark ammoniakalischen Harn mit gleichen Quantitäten Torf und Torfkohle vermischte und diese einige Tage der Luft aussetzte. Diese Versuche ergaben, daß Harn, mit Torfkohle vermischt und nur 4 Tage der Luft ausgesetzt, über $\frac{3}{4}$ seines ganzen Gehalts an Ammoniak verlor, wogegen sich bei Anwendung von Torf anstatt eines Ammoniak-Verlustes ein kleiner Ueberschuß über den Gehalt des bloßen Harns ergab, was sich dadurch erklärt, daß der Torf selbst stets eine Menge Ammoniak enthält. Der Torf besitzt also in hohem Grade das Vermögen, das Ammoniak zu fixiren und es zeigt sich durch Davy's Versuche, daß das Absorbirungsvermögen der Torfkohle für Ammoniakgas sehr überschätzt wird. Denn dasselbe ist selbst im trockensten Zustande der Kohle viel geringer als dasjenige eines gleichen Gewichts Torf in seinem gewöhnlichen Trockheitszustande. Hierzu tritt aber noch der Vorzug des Torfs vor der Torfkohle, daß derselbe sich im Boden sehr bald zerlegt und bei seiner Zersetzung Kohlenäure erzeugt, welche nicht nur der jungen Pflanze ihren Bedarf an diesem wesentlichen Nahrungsmittel liefert, sondern auch gewisse, zum Wachsthum erforderliche Salze auflöslich macht, während die Torfkohle, welche sehr schwer oxydirt, nur sehr wenig Kohlenäure liefert. Bei allen diesen Vorzügen des Torfs vor der Torfkohle dürfte endlich der Umstand den entscheidenden Ausschlag zu Gunsten

des ersteren geben, daß der Torf in halb getrocknetem Zustande, in welchem er anzuwenden wäre, nur etwa auf den fünften Theil des Preises der Torfkohle zu stehen kommt. Sein Vorzug vor der Letzteren zur Düngerbereitung erscheint hiernach unzweifelhaft.

* Als der Kapitain der Barke „Alice Trasser“ in Begleitung mehrerer Schiffe die Punimachstraße in der kalifornischen See am 25. Juli passirte, bemerkte er, daß aus den Kratern der Vulkane auf den umliegenden Inseln dicke Rauchsäulen emporstiegen. Gleichzeitig erhielten die Schiffe Stöße wie von einem Erdbeben, die sie denoch 12 Stunden lang aushalten mußten, weil eine völlige Windstille das Fortkommen verhinderte. Endlich sprang eine Brise auf, brachte aber den Nachtheil, daß sie den Rauch der Vulkane niederdrückte, der 100 Seemeilen in die Runde das Meer mit Nacht bedeckte, während zugleich ein dichter Aschenregen niederfiel. Die Barke entkam der Gefahr, 4 Ballfischfängern aber erging es schlimmer. Mitten zwischen ihnen hob sich das Meer in chaotischen Wogen und schien zu sieden; aus der Mitte dieser kochenden Stelle stieg eine prachtvolle Wassersäule empor, und als diese einsank, wurde sie durch eine Feuersäule ersetzt, die unter donnernden Schlägen auftauchte, Rauch, Lava und Bimsstein ausspie und das Meer verschlingen zu wollen schien. Endlich legte sich auch dieser Ausbruch eines unterseeischen Vulkans und öffnete einen Trichter, in den sich die Wogen wie eine Charybde stürzten. Glücklicherweise hatten sich die Schiffe von diesem Schlunde bereits entfernt.

* Die Gesamtbevölkerung des russischen Reichs beträgt jetzt 60 Mill., ungerchnet 7 Mill. Einw. Polens und Finnlands. Von 1840—54 wurden im russischen Reich ca. 40 Mill. Menschen geboren und sind 30 Mill. gestorben, was einen Zuwachs von 10 Mill. ergibt. Wenn die Bevölkerung dort so zunimmt, dann muß sie bald ungeheuer werden.

* Statt mit Tuchsleifen oder Moos macht der Berliner Tapezierer Oppermann Thür und Fenster mit einer einfachen Wollenschnur so luft- und wasserdicht, daß weder ein Tropfen Wasser, noch irgend eine Spur von Zugluft ins Zimmer dringen kann. Das neue Verfahren ist zugleich auch wohlfeiler als das alte.

* Es zeigen sich falsche Münzen. Die courstrenden Stücke scheinen, ihrem äußern Ansehen nach zu schließen, aus einer u 76 derselben Fabrik herzurühren. Es sind hauptsächlich $\frac{1}{3}$ Thalerstücke mit dem Münzzeichen A und der Jahreszahl 1773, ferner $\frac{1}{2}$ Thalerstücke mit dem Münzzeichen B und der Jahreszahl 1778, endlich $\frac{1}{6}$ Stücke mit dem Münzzeichen B und der Jahreszahl 1766.

* Die Haus- und Miethsteuer in Berlin hat in Folge der Zunahme von Neubauten und der Erhöhung der Wohnungsmiethen eine ansehnliche Einnahme-Steigerung ergeben. Dieselbe brachte im Jahre 1855: an Haussteuer 326,399 Thlr. und an Miethsteuer 651,977 Thlr., zusammen 978 376 Thlr. ein. Die Zahl der besteuerten Wohnungen betrug 68,620 mit einem Miethwerthe von 8 284 275 Thlr. Wegen gesetzlicher Steuerfreiheit mußten 1892 und wegen Armut 13,770 Wohnungen unbesteuert bleiben.

* Wie bedeutend die Thee- und Seidenausfuhr aus China seit 1842 gestiegen ist, geht daraus hervor, daß 1856 87 Mill. Pfund Thee und 56000 Ballen Seide nach England ausgeführt wurden, während in jenem Jahre die Ausfuhr nur 42 Mill. Pfund Thee und 3000 Ballen Seide betrug.

* Das Kabeltau des zwischen Europa und Amerika zu legenden unterseeischen Telegraphen, von dem jetzt ein Stück in der Börse zu New-York zur Ansicht ausliegt, hat $\frac{3}{4}$ Zoll Durchmesser. Im Innern sind 7 schmale Kupferdrähte übereinander gewunden und das Ganze wird von einer dicken Rinde von Gutta Sercha eingeschlossen. Achtzehn Platten dünnen Eisendrahts, jede aus sieben leicht verflochtenen Fäden bestehend, bilden die äußere Umhüllung. Das Gewicht beträgt 18 Ctr. pro (engl.) Meile.

* In Frankreich soll man schon seit Jahren Versuche gemacht haben, das Korn zu stecken, statt es mit der Hand oder mit der Säemaschine zu säen. Beim Stecken soll nicht allein eine große Menge Saatkorn erspart werden (fast das Fünffache); auch die Ernten sollen das 600 oder 800fache ergeben. (?)

* Seit 1851 ist eine außerordentliche Störung in der Zunahme der Bevölkerung Frankreichs eingetreten. Während in den Jahren von 1841—1846 die Zunahme derselben 1,200,000 Seelen betrug, beträgt sie in den Jahren 1851—1856 nicht mehr als 260,001.

* Der Dabalagiri ist nicht mehr der höchste Berg der Erde; im Nordosten von Katmandhu, im 87. Grade nördlicher Länge erhebt sich ein ungeheurer Berggipfel, dessen Höhe auf mehr als 29,000' angegeben wird. In der Sitzung vom 17. Januar der asiatischen Gesellschaft in London berieth man sich, welchen Namen man ihm geben sollte.

* Ein jedenfalls pikantes Rechenexempel hat Herr Brinslak zu Stande gebracht. Derselbe berechnet nämlich die Masse des Salzes, welches im Ocean aufgelöst ist, auf 190 000 Billionen Centner oder 142 000 Billionen Kubikfuß. Diese Masse würde durch eine Salzkugel von fast 650 000 oder circa 27 deutschen Meilen Durchmesser repräsentirt werden, möchte aber leicht in der Wirklichkeit die Größe eines der kleinen Planeten unseres Sonnensystems erreichen.

* Etwas Nützliches für Schmiede. In mehreren Gegenden Frankreichs, wo man es mit einem feinigem Vorker zu thun hat, macht man die Pflugscharen dadurch dauerhafter, daß man sie mit einer Lage von Gußeisen überzieht. Dazu nimmt man von einem alten Topfe ein Stück Gußeisen, einen Quadrat Zoll groß, legt dies auf die Pflugchar und erhitzt dasselbe bis zum Weißglühen; alsdann schweißt man das Gußeisen um die ganze Spitze der Pflugchar mit einem Hammer an und taucht dasselbe, wenn es kirchroth glüht, in das Wasser, wodurch es gehärtet wird. Da sich der untere Theil der Schar am meisten abnutzt, so muß auch hier die aufeiserte Schicht am dicksten sein. Dieses Verfahren kostet wenig und liefert eine dauerhafte Pflugchar. Wenn Seiten oder Sichel Spalten bekommen, so löthet man sie am besten mit Kupfer. Dieses geschieht auf folgende Art: Man legt ein dünnes Plättchen Kupfer oder Messing über die Spalte. Beide Seiten müssen mit schwach befeuchtem Borax bestrichen sein. Man erhitzt man eine gewöhnliche Schmiedezange zum Weißglühen und ergreift damit das zu reparirende Instrument, so daß der obere Backen der Zange genau auf das mit Borax bestrichene Kupferplättchen kommt; dadurch schmilzt das Kupfer, und in demselben Augenblick ist auch die Spalte zugelöthet.

* Die neue Ziegelmachine des Herrn Maschinenbauers, Fabrik-Commissarius J. G. Hoffmann in Neukirch bei Breslau ist jeden Nachmittag in Thätigkeit, und sind fertig gebrannte Ziegeln zur Ansicht vorhanden, um den Unterschied in der Qualität gegen die Handfabrikation zu zeigen. Ziegeleibesitzer, welche sie zu sehen wünschen, wollen sich an den Aufseher Ritter selbst wenden.

* Seitdem viele Waaren sehr schnell transportirt werden können mit diesen auch Thiere heißer Länder zu uns. So kommen aus einem Ballen in Heilbronn, der aus Neavel, kam, Skorpionen, und in Rigen der Farbehölzer findet man Puppen, aus welchen schon brasilianische Schmetterlinge ausgekrochen sind.

* Ist der Zusammenstoß eines Kometen mit der Erde möglich? Vor einigen Jahren wurde diese Frage sehr lebhaft besprochen und die Gefährlichkeiten berechnet, die für den Erdball daraus hervorgehen könnten. In dem Aufsatze eines Ungenannten finden wir jetzt die Behauptung aufgestellt, daß solche Zusammenstöße in früheren Perioden der Erde stattgefunden haben müßten, aus denen eben jene durchgreifende Veränderung des Klimas wie die Gestalt der Thier- und Pflanzenwelt hervorgegangen wäre, welche wir aus den Ueberresten vorweltlicher Thierwelt entnehmen könnten. Früher sei nämlich die Erde weniger schwer gewesen, weshalb sie jene massenhaften Thier- und Pflanzengestalten habe hervorbringen können. Je größer die Schwere auf einem Himmelskörper werde, um so weniger massenhaft werden die Pflanzen und Thiere und es entstehen um so mehr geistige Wesen. Andere Naturforscher wollen mit Recht von solchen gewaltsamen Umwälzungen der Erde nichts wissen.

Inserate.

Öffentliche Sitzung der Stadt-Verordneten.

Donnerstag den 19. Februar
Vormittags 9 Uhr.

Bekanntmachung.

Der § 13 der Verordnung vom 30. Juli 1853 wegen exekutivischer Beitreibung der direkten und indirekten Steuern und anderer öffentlichen Abgaben und Gefälle lautet:

Gegen die Pfändung kann sich der Schuldner nur schützen, wenn derselbe entweder:

- 1) die vollständige Berichtigung der beizutreibenden Summe durch Quittungen oder Vorlegung eines Postscheins sofort nachweist, oder
- 2) eine Fristbewilligung der kompetenten Behörde vorzeigt, oder aber
- 3) zur Abführung der beizutreibenden Summe und Bezahlung der Exekutionskosten sogleich bereit und im Stande ist.

In diesem letzten Falle, sowie in dem Falle, wenn der Schuldner einen Theil seiner Schuld sofort abtragen will, muß die abzuführende Summe in Gegenwart des Exekutors verpackt und abgefandt werden.

An den Exekutor dürfen keine Zahlungen, selbst nicht für Exekutionskosten geleistet werden; die Schuldner haben dasjenige, was an diesen bezahlt ist, bei etwaiger Nichtablieferung noch einmal zu entrichten.

Indem der Magistrat die resp. Reklanten auf vorstehende Verordnung hinweist, macht er denselben gleichzeitig bekannt, daß er den Exekutoren die Annahme von Geldern bei erheblicher Strafe verboten hat.

Am 17. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 6te Nummer der **Ziehungsliste** für 1857. Preis: vierteljährlich 12 1/2 Sgr.

Inhalt.		Seite
Bayern.		
Hochgräflich Fugger-Kirchheimsches 4% 145000 fl. Anlehen von 1830		28
Frankreich.		
Anleihe der Stadt Paris von 60000000 Fr. von 1855		28
Nassau.		
Nassauische 25 fl. Loose		27
Oesterreich.		
Ältere österreichische Staatsschuld		26
5% Anlehen der Wien-Gloggnitzer Eisenbahn-Gesellschaft von 1845		25
Mailand-Como-Eisenbahn-Lotto-Anlehens-Serien und Rentenschein-Gewinne		
Oesterreichisches 4% Verloosungs-Anlehen von 1851		26
Pressburg-Tyrnauer Eisenbahn		26
Preussen.		
Elberfelder Stadt-Obligationen		27
Schlesische Pfandbriefe Litt. B.		26
Schwarzburg-Sondershausen.		
Fürstlich Schwarzburg-Sondershausensche Anleihe		26
Württemberg.		
4 1/4 % Hochfürstl. Waldburg-Zeil-Trauchburg'sches Anlehen von 450000 fl. d. d. 1. Februar 1849		28

Bekanntmachung.

Der Magistrat bringt zur Kenntniß der hiesigen Landwehrmänner, daß die Kontrollversammlungen im laufenden Jahre an folgenden Tagen abgehalten werden sollen:

- 1) den 7. April früh 7 Uhr Reserve und I. Aufgebot der Provinzial-Landwehr aller Waffen;
- 2) den 8. April früh 7 Uhr II. Aufgebot der Provinzial-Landwehr und sämtliche Garden;
- 3) den 10. Oktober früh 7 Uhr Reserve und I. Aufgebot der Provinzial-Landwehr aller Waffen;
- 4) den 12. Oktober früh 7 Uhr II. Aufgebot der Provinzial-Landwehr und sämtliche Garden

Bekanntmachung.

Mittels hohem Rescript vom 15ten December 1856 haben Seine Excellenz, der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten der im Jahre 1853 hierorts eröffneten und außer dem Director mit noch 6 ordentlichen Lehrern besetzten Realschule die Befugniß zur Abhaltung von Entlassungsprüfungen nach der Instruction vom 8. März 1832 erteilt, und nach wohlbestandener Prüfung dreier Abiturienten die Ertheilung der Zeugnisse der Reife an dieselben genehmigt. Dies

bringt der Magistrat zur Kenntniß aller betreffenden Eltern und Vormünder, welche schon bisher ihre Söhne resp. Mündel der gedachten Anstalt anvertrauen oder nunmehr ihr anzuvertrauen, geneigt sein möchten, mit dem Bemerken, daß der Herr Realschul-Director Dr. Brandt hieselbst nähere Auskünfte zu ertheilen jederzeit bereit ist.

Bekanntmachung.

Die hiesige Stadt-Bräuerei, der Rathskeller und die Stadtwage sollen anderweitig auf 6 Jahre von Johanni laufenden Jahres ab verpachtet werden. Wir haben zur Entgegennahme des Pachtgebote einen Termin auf **den 28. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr**

auf hiesigem Rathhause anberaunt, wozu wir Pachtlustige einladen. Die Bedingungen können in den Amtsstunden in unserer Registratur eingesehen, auch auf Wunsch abschriftlich mitgetheilt werden.

Sprottau, den 14. Februar 1857.
Der Magistrat.

Cotillon-Orden

empfeht in reicher Auswahl
W. Levysohn.

Holz-Verkauf.

Auf der Wiedmuth zu Schelhermsdorf und zwar auf der sogenannten „Funge“, soll eine Parzelle Kiefernholz von 170 Stämmen meistbietend verkauft werden und ist dazu ein Termin

Donnerstag den 26. Februar cr.

Nachmittags 2. Uhr

im Gasthause des Herrn Hosenfelder daselbst angesetzt.

Theater in Grünberg.

Donnerstag den 19. Februar auf
vielseitiges Verlangen: **Cäcilie.**

Freitag den 20. Februar Benefiz für
Frau Schröder: „Die Schule der
Verliebten.“

C. Schiemang.

Nächsten Freitag den 20. d. M. Ver-
sammung des Gewerbe- und Garten-
Vereins im Lokale der Ressource. Vor-
trag von Herrn Dr. Staube. Anfang
präcis 8 Uhr.

Eine Stube und Kammer vorn
heraus mit Koch- und Holzgelass ist
zu vermietten Berliner Straße Nr. 18.

Zu der am **Donnerstag den 19.**
h. Nachmittags 2 Uhr stattfin-
denden feierlichen Entlassung der ersten
Abiturienten der Realschule werden
Freunde des Schulwesens hierdurch ge-
ziemend eingeladen.

Grünberg, den 16. Februar 1857.
Brandt.

In Grünberg oder in der Umgegend
wird eine **Bäckerrei** zu pachten oder
zu kaufen gesucht. Betreffende Of-
ferten bittet man in der Exped. dieses
Blattes H. R. bezeichnet abzugeben.

Mein am Holzmarkt belegenes Haus
ist im Ganzen oder im Einzelnen zu ver-
mieten und kann sofort bezogen werden.
Holzmann.

Bekanntmachung.

Die Verhandlungen der ersten
Schwurgerichtssitzung pro 1857 für die
Kreise Freistadt, Grünberg und Sagan
werden unter Vorsitz des Appellations-
gerichts-Raths **Delrichs** vom 9. März
dieses Jahres ab im Saale des hiesigen
Gefängnisses stattfinden. Nach
Artikel 18. des Gesetzes vom 3. Mai
1852 sind unerwachsene und solche Per-
sonen, welche sich nicht im Vollgenuss
der bürgerlichen Ehren-Rechte befinden,
vom Zutritt zu den öffentlichen Ver-
handlungen aus, erschlossen.

Die Vertheilung der Einlasskarten
ist dem Kreisgerichts-Secretair Langer
übertragen.

Grünberg, den 13. Februar 1857.
Königl. Kreis-Gericht l. Abth.

Königl. Preuss. patentirtes Wasch-Papier (Delius-Papier)

von **Delius & Hagelberg** in Berlin,

alleiniges Dépôt für Grünberg und ganzen Grünberger Kreis
bei **Chr. Fr. Bergner**, Freistädter Straße No. 38.

Das Buch 18 Sgr; Schreib- und Rechenhefte für Schulen mit allen
Arten Linien; Diarios und Notizhefte von 4 Blättern in Quart-Format 1½
Sgr. (von mehr Blättern im Verhältniß höher, nebst dazu nöthiger Dinte
und Federn aber nicht theurer wie gewöhnliche,) sind stets vorrätzig. —

Ein solches Hest kann 40 bis 50 mal beschrieben, und unbedungen nach
welcher Zeit, die Schrift mit einem nassen Schwamme wieder abgewischt
werden. — Selbst nur bei 30maligem Gebrauch ist ein solches Hest zu 1½
Sgr. gleich 10 Hesten à 3 Bogen gewöhnlichen Schreibpapierses und für die
Schule eine außerordentliche Ersparniß ins Leben gerufen worden, wovon sich
Eltern und Lehrer täglich immer mehr überzeugen, an die Prospekte und
Anweisungen gratis gegeben werden.

Alle in den hiesigen Schulen ein-
geführten

Schulbücher

sind vorrätzig in
der Buchhandlung von
W. Levyjoha.
in den drei Bergen.

Jüdische Gemeinde.

Sonnabend den 21. d. M. Vormit-
tags 10 Uhr, Predigt.
Der Vorstand.

Christkatholischer Gottesdienst

Sonntag den 22. Februar, Vormitt.
9 Uhr.

Der Vorstand.

Ausliche Nachrichten. Geborene.

Den 4. Februar. Schuhmachermstr. J. F.
A. Kloy in Krampe ein S., Aug. Herrm.
Den 5. Cimm. J. F. Brödnier ein S., Fried-
Wilh Dito. — Den 7. Briefträger J. F. Lind-
ner ein S., Paul Dito. Cimm. G. A. Schulz
ein S. Carl Heiner. Sul. Den 8. Tuchma-
cher J. W. Hentschel eine T., Joh. Aug. Vertha.
Tuchmacherges. J. G. Pestsche ein S., Joh

Carl Bernh. Siegelstreicher G. H. A. ste in
H. nersdorf ein S., Fried. Wilh. Dito. — Den
10. Schlossermstr. H. A. H. the ein S., Joh.
Heinr. Aug. Rutschner G. Ri. mann in Laz-
walde ein S., Joh. Aug. Graß. — Den 12.
Bäckermstr. K. W. Jrmter in Sawade eine
todte Tochter — Den 13. Rutschner G. F.
W. Panich in H. nersdorf eine todte Tochter
Getraute.

Den 12. Februar. Bäckermstr. G. A. J.
Mohr mit Jgr. Henr. Aug. Flor. Lehmann.
— Den 18. Bergmann J. G. A. Saueremann
mit Jgr. J. h. Christ. Henr. Bothe.

Gestorbene.

Den 11. Februar. Des Eigenthüm. J. G.
Koch T., Emilie Vertja 2 M. (Schlagfluß.)
Den 13. Des verft. Häusl. G. Häusler
in Sawade Wwe., Anna Elisab. geb. Kupke
63 J. 6 M. 1 T. (Lungenschlag.) Des Tuch-
bereiterges. J. A. Lucose S., Heinr. Adolph
7 M. 6 T. (Gastrisches Fieber.) — Den 14.
Königl. Briefträger Carl Heinr. Salpius 63 J.
7 M. (Lungenschlag.) Häusl. J. G. Fuhl in
Krampe 66 J. 4 M. 18 T. (Lungenschlag.)
Des Tuchbereiterges. J. G. Ludwig S., Aug.
Heinr. Herrm. 8 M. 17 T. (Zähnen) — Den
15. Des Schneidermstr. R. W. Grau S.,
Carl Emil 1 J. 3 M. 15 T. (Krämpfe.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am Sonntage Sitomih.)
Vormittagspr. Herr Pastor Hart h.
Nachmittagspr. Hr. Super u. Pastor pr. Wolff.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 16. Februar.					Görlitz, den 12. Februar.					Sorau, den 13. Februar.					
	höchst. Pr.		Niedr. Pr.			höchst. Pr.		Niedr. Pr.			höchst. Pr.		Niedr. Pr.			
	hl.	fa.	pf.	tbl.	fg.	hl.	fa.	pf.	tbl.	fg.	hl.	fa.	pf.	tbl.	fg.	
Weizen	3	5		2	15	3	5		2	10	2	25				
Roggen	1	18		1	15	1	22	6	1	17	6	1	18	9	1	15
Gerstl. große	1	18		1	16	1	17	6	1	12	6	1	17	6		
= kleine																
Hafer		28	6		26	6	25		22	6		28	9			
Erbsen	1	19		1	17	1	25		20							
Hirse																
Kartoffeln		20			14		18		14			20				
Heu, d. Str.		20			18											
Stroh, d. Sch.	4			3	15											